

# HISTORISCHE KOMMISSION DES DEUTSCHEN RUNDFUNKS

WIESBADEN  
SONNENBERGER STRASSE 21- 64  
TELEFON 23440

## Bericht über die HISTORISCHE KOMMISSION DES DEUTSCHEN RUNDFUNKS

-----

Die Historische Kommission (Histo) wurde 1954 auf Anregung des verstorbenen Intendanten v. Scholtz von sämtlichen der Arbeitsgemeinschaft angehörenden Rundfunkanstalten begründet. Ich wurde gebeten, den Vorsitz zu übernehmen und einen Arbeitsplan aufzustellen. Ich habe den Auftrag angenommen, weil ich die Erfahrung gemacht habe, daß die Entwicklung des Rundfunks in den 20er Jahren nirgends richtig dargestellt worden ist. Jede Darstellung, auch jede Dissertation und fast jeder Aufsatz über Einzelfragen enthält Fehler. Diese unerfreuliche Tatsache ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die meisten Unterlagen aus der Zeit vor dem letzten Krieg verbrannt sind. Das nach dem Krieg angefallene und weiter anfallende Material wird voraussichtlich nicht vernichtet werden. Trotzdem halte ich eine geordnete Sicherstellung des historisch wertvollen Materials, das täglich anfällt, für eine spätere Geschichtsschreibung für wertvoll.

Die Rundfunkanstalten haben in den Jahren 1954/55 folgende Herren als Mitglieder der Histo bestimmt:

Bayerischer Rundfunk:	Viktor Schwarz
Hessischer Rundfunk:	Dr. E. Kurt Fischer (Geschäftsführer)
Norddeutscher Rundfunk:	Gottfried Lange
Radio Bremen:	Rudolf Dumont du Voitel
Sender Freies Berlin:	Dr. Herbert Antoine
Süddeutscher Rundfunk:	Dr. Karl Mayer
Südwestfunk:	Herbert Bahlinger
Westdeutscher Rundfunk:	Dr. Bernhard Ernst (inzwischen verstorben)

NWRV-Fernsehen: Dr. Graf

Ausserdem vom Lautarchiv des Deutschen Rundfunks:  
Hans-Joachim Weinbrenner

Mit den genannten Herren habe ich im Jahre 1954 Sitzungen abgehalten, in denen ein Arbeitsplan konzipiert wurde. Diese Konzeption habe ich bei einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft, die am 28. Oktober 1954 stattfand, vorgetragen.

Die Kommission schlug im wesentlichen folgende Maßnahmen vor:

- 1) Als wichtigste Aufgabe sah es die Kommission an, Material, das für die Geschichtsschreibung wichtig ist, sicherzustellen und nach einem bestimmten System zu ordnen.
- 2) Eine weitere Aufgabe sollte sein, das Material, das in der Vergangenheit entstanden war, nach dem gleichen System wie das neu anfallende Material zu ordnen, um eine Rekonstruktion der Entwicklungsgeschichte des Rundfunks zu ermöglichen.
- 3) Die Kommission schlug vor, frühere Angestellte der RRG, insbesondere solche, die in den 20er Jahren den Rundfunk mit aufgebaut haben, nach ihren persönlichen Erinnerungen zu befragen und Erinnerungsprotokolle aufzunehmen. Bei diesem Vorschlag war der Kommission klar, daß der historische Wert solcher Erinnerungsprotokolle problematisch ist. Man beabsichtigte aber, die in Frage kommenden Herren zu bitten, Protokollunterlagen wie frühere Niederschriften usw., soweit vorhanden, beizufügen. Im übrigen ist ein Historiker immer auf subjektive Erinnerungen, Reden, Briefe usw. angewiesen, und es ist die Pflicht des Historikers, dieses Material objektiv zu prüfen und auszuwerten.
- 4) Selbst eine Rekonstruktion der Entwicklungsgeschichte zu versuchen, hielt die Kommission nicht für ihre Aufgabe.

In der Tagung am 28. Oktober 1954 wurden die Vorschläge der Kommission gutgeheißen. Insbesondere bestand Übereinstimmung darüber, daß die Kommission auf eine Sicherstellung des historisch wichtigen Tatsachenmaterials hinwirken sollte. Herr v. Scholtz regte an, bestimmte Einzelthemen aufzugreifen und zur Behandlung in Auftrag zu geben. Als Beispiel führte er eine Dokumentarsammlung des Bayerischen Rundfunks an. Herr Bischoff regte an, ein "Wörterbuch des Rundfunks" zu erarbeiten.

Nach angeregter Erörterung (so meine persönlichen Notizen) wurde beschlossen, nach den Vorschlägen von Dr. Magnus arbeiten zu lassen. Ein Betrag von DM 10.000,- wurde der Kommission für Honorare und Unkosten zur Verfügung gestellt. Das Angebot des Herrn Beckmann, der Kommission ein Büro im Hessischen Rundfunk einzurichten und Herrn Dr. Eugen Kurt Fischer mit der Geschäftsführung zu beauftragen, wurde dankbar angenommen. Eine Honorierung des Herrn Dr. Fischer durch die Gesamtheit der Rundfunkanstalten wurde von Herrn Beckmann nicht erbeten. Dr. Fischer ist an



31. Dezember 1957 wegen Erreichens der Altersgrenze aus den Diensten des Hessischen Rundfunks ausgeschieden.

Die Kommission hat sich zunächst mit der Frage der Sicherstellung befasst und eine Systematik zur Erfassung der Quellen<sup>o</sup> ausgearbeitet. Diese Systematik wurde im Jahre 1955 allen Rundfunkanstalten übersandt. Die Anstalten wurden gebeten, die historisch wichtigen Unterlagen nach der Systematik ablegen zu lassen. Für die Frage, was als historisch wichtig anzusehen ist, wurden in einem von mir gezeichneten Rundschreiben vom 10. Mai 1955 Beispiele gegeben.

Die Mitglieder der Kommission wurden gebeten - jedes Mitglied bei seiner Anstalt -, den zuständigen Intendanten die Bitte und Anregungen der Kommission vorzutragen und sich für eine geordnete Ablage des Materials einzusetzen.

Die Kommission hat weiter die Frage geprüft, ob ein Jahrbuch geschaffen werden soll. Es sprechen manche Momente für und manche Momente gegen diesen Plan. Die Anregung wurde in einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft abgelehnt.

Auch die Frage, ob ein Publikationsorgan der Arbeitsgemeinschaft geschaffen werden soll, ist von der Kommission auf Wunsch der Arbeitsgemeinschaft geprüft worden. Es wurden Angebote von zwei Verlegern eingeholt. Es wurde auch ein Plan für eine Zeitschrift aufgestellt. Die Anregung wurde später wieder fallengelassen.

Die Schaffung eines Wörterbuchs wurde mit einem Verlag (Brockhaus) erörtert; der Plan wurde aufgegeben.

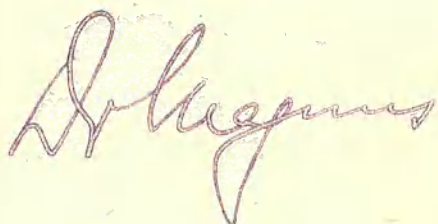
Die Kommission hat infolgedessen sich im wesentlichen darauf beschränkt, Material zu sammeln, eine Reihe von Erinnerungsprotokollen aufzunehmen und einige Aufsätze in Auftrag zu geben. An Einzelheiten dieser Tätigkeit wurde in einer Sitzung am 17. November 1955, in der ich nicht anwesend war, in gewissem Umfange Kritik geübt. Es fand darauf noch eine Besprechung der Arbeitsgemeinschaft statt, an der ich teilnahm. In dieser Besprechung am 13. Februar 1956 wurde die gesamte Problematik nochmals erörtert. Man hielt die Materialsammlung für wichtig und erklärte sich damit einverstanden, daß gelegentlich kleine Aufsätze in Auftrag gegeben werden sollten. Insbesondere erklärte man sich auch damit einverstanden, daß die in den verschiedenen Zeiten der Rundfunk-

arbeit geschaffene Struktur der Rundfunkprogramme bearbeitet und festgehalten werde. Eine laufende Finanzierung dieser Arbeiten konnte aber nicht beschlossen werden, weil damals die Erwägungen über den Finanzausgleich noch nicht abgeschlossen waren. Es wurde deshalb noch einmal ein einmaliger Betrag von DM 10.000,-- der Kommission zur Verfügung gestellt.

Für die Erfassung der Programmstruktur ist laufend gearbeitet worden. Aus den Anlagen ist das bisher geschaffene Material ersichtlich.

Von dem Betrag von insgesamt DM 20.000,-- ist noch vorhanden ein Betrag von DM 1.700,--. In einem früheren Falle hat Herr Verwaltungsdirektor Müller, Süddeutscher Rundfunk, eine Prüfung vorgenommen. Es wird vorgeschlagen, Herrn Direktor Müller zu bitten, auch die Wirtschaftsführung der letzten beiden Jahre zu überprüfen.

Wiesbaden, den 3. Februar 1958

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'H. Hagemann', is written in the lower right quadrant of the page.